- Geschlechtssensible Stadtplanung berücksichtigt die spezifischen Bedürfnisse von Mädchen und Frauen bei der Bauleitplanung und Stadtentwicklung (z.B. kurze Wege, dezentrale Infrastruktur, Barrierefreiheit Behindertengerechtigkeit, keine Angsträume). Wie stellen Sie sicher, dass der Beschluss zur Einführung von Gender-Planning (AN/2262/2022) umgesetzt wird?

  Wohnen und Arbeiten müssen zusammen gedacht werden. Die FDP Köln setzt sich bereits seit Jahren dafür ein, dunkle Ecken und Zugänge neu zu gestalten, gut zu beleuchten und bei Neuprojekten durch offene Architekturen neue Angsträume zu vermeiden. Bis dies flächendeckend realisiert wird, haben wir uns in der Vergangenheit für die Etablierung von Frauennachttaxis eingesetzt. In neuen Stadtteilen und Entwicklungsflächen müssen die Planungen neben der Schaffung von Arbeitsplätzen auch Flächen für den Wohnungsbau beinhalten. Die Haltestellen der KVB sollen unter dem Aspekt der Barrierefreiheit, auf jeden Fall aber der Barrierearmut umgestaltet werden bzw. neue sofort unter diesen Aspekten geplant werden. In öffentlichen Gebäuden ist eine blindengerechte Wegführung anzulegen. Bei öffentlichen Veranstaltungen ist ein Gebärdendolmetscher anwesend.

- Was wollen Sie tun, damit den „Richtlinien des Rates für die Neu- und Umbenennung von Straßen und Plätzen“ in den Bezirksvertretungen Rechnung getragen wird, in denen Punkt 3.4 lautet: *„Zur Förderung der Gendergerechtigkeit sind Straßen bevorzugt nach Frauen zu benennen bis Geschlechterparität erreicht ist.“*

  Natürlich sollen bei der Neubenennung von Plätzen und Straßen auch verdiente Frauen als Namensgeberinnen gewürdigt werden. Die FDP Köln spricht sich gegen verbindliche Vorgaben in den Richtlinien für die Neu- und Umbenennung von Straßen und Plätzen aus, da auch schon heute eine Benennung von Frauen möglich ist. Der Rat muss dies nur endlich anwenden, Frauen benennen und dies umsetzten.

- Wie wollen Sie die U3-Betreuung in Köln quantitativ und qualitativ angemessen gewährleisten, damit Eltern nicht länger an der Erwerbsarbeit gehindert werden?

  Die FDP Köln sieht in der frühkindlichen Bildung – insbesondere in der U3-Betreuung – einen zentralen Baustein für Chancengleichheit und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Der aktuelle Mangel an Betreuungsplätzen, vor allem in Stadtteilen wie Chorweiler, Kalk, Mülheim und Porz, ist nicht hinnehmbar.

  Wir setzen uns für eine drastische Beschleunigung der Verfahren beim Kita-Bau ein, damit zwischen Beschluss und Eröffnung nicht mehr sechs bis sieben Jahre vergehen. Parallel dazu wollen wir die Tagespflege als gleichwertige Betreuungsform stärken: durch bessere Bezahlung, niedrigere bürokratische Hürden und gezielte Anreize wie Prämien für qualifizierte Tagespflegepersonen, insbesondere wenn sie in unterversorgten Stadtteilen tätig werden oder Gruppen eröffnen.
  Zudem fordern wir den flächendeckenden Ausbau von Kinderstuben in besonders betroffenen Bezirken. Unser Ziel ist es, sowohl quantitativ als auch qualitativ ausreichend Plätze zu schaffen – damit Eltern nicht länger an der Erwerbsarbeit gehindert werden.

- Was werden Sie unternehmen, um dem gesetzlichen Anspruch auf Kinderbetreuung gerecht zu werden: ausreichend Plätze, ausreichend Personal, ausreichende zeitliche Ausdehnung – von Randzeiten, Wochenenden und Ferien ganz zu schweigen?

  Die FDP Köln setzt sich dafür ein, dass der gesetzliche Anspruch auf Kinderbetreuung in unserer Stadt endlich realistisch erfüllt wird. Wir fordern eine vorausschauende und bedarfsgerechte Planung von Kitaplätzen in allen Stadtteilen – mit besonderem Fokus auf Neubaugebiete und unterversorgte Viertel. Dafür wollen wir das Verfahren zur Flächenbereitstellung für neue

Kitas deutlich beschleunigen.

Gleichzeitig ist klar: Ohne qualifiziertes Personal nützen neue Plätze wenig. Während der Corona-Pandemie wurden auf Initiative der FDP-Landtagsfraktion in NRW “Alltagshelferinnen und -helfer“ in Kitas eingesetzt. Wir unterstützen die Fortführung dieses Programms, das es

Kitas ermöglicht, Aufgaben an zusätzliches Personal zu delegieren, um den Erzieherinnen und Erziehern mehr Zeit für eine qualitativ hochwertige Betreuung der Kinder zu verschaffen. Wir wollen den Erzieherberuf attraktiver machen – etwa durch gezielte Prämien für langjähriges Personal.

Darüber hinaus fordern wir flexiblere Betreuungszeiten – auch in den Randzeiten, an Wochenenden und in den Ferien. Familien müssen sich auf eine Betreuung verlassen können, die zu ihrem Alltag passt. Deshalb setzen wir uns für eine verlässliche und ausgedehnte Betreuung als echten Bestandteil moderner Familienpolitik ein.

- Wie wollen Sie erreichen, dass bei der Nachmittagsbetreuung an den Schulen die Qualität der Angebote und die angemessene Bezahlung des Personals gesichert und die Grundschulen für den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung ab 2026 gut aufgestellt sind?

Die Schaffung neuer und moderner Schulgebäude erhöht die Qualität des Lernens sowohl für die Schülerinnen und Schüler, wie auch für die Lehrerinnen und Lehrer. Zusätzlich wird dadurch die Qualität der Nachmittagsbetreuung erhöht. Dazu trägt auch eine Erhöhung des pädagogischen und psychologischen Fachpersonals vor Ort bei. Ergänzungskräfte sind aus unserer Sicht nicht nur Aushilfskräfte, sondern müssen als vollwertige Teilzeitkräfte angestellt werden.

- Wie wollen Sie die Versorgung mit kostengünstigen Ferien- und Förderangeboten für Schulkinder in Köln erhalten und weiter ausbauen?

  Die FDP Köln setzt sich nachdrücklich dafür ein, dass alle Kinder in unserer Stadt Zugang zu bezahlbaren und qualitativ hochwertigen Ferien- und Förderangeboten haben. Unser Ziel ist es, die Versorgung nicht nur zu sichern, sondern gezielt auszubauen – insbesondere auch in den Schulferien. Wir fordern den Ausbau und die Qualitätssicherung von Ganztagsangeboten sowie eine verlässliche Ferienbetreuung.
  Besonders wichtig ist uns, dass diese Programme niedrigschwellig und kostengünstig bleiben, damit auch Familien mit geringem Einkommen nicht ausgeschlossen werden. Dafür setzen wir uns im Haushalt der Stadt Köln gezielt für eine ausreichende Finanzierung und bedarfsorientierte Planung ein.

- Wie wollen Sie dafür sorgen, dass die spezifischen Bedarfe unterschiedlicher Gruppen von Mädchen bei Förder- und Hilfsangeboten berücksichtigt und die Angebote gestärkt werden?

  Die FDP Köln bekennt sich zu einer chancengerechten Jugendpolitik, die die Vielfalt junger Lebensrealitäten anerkennt. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass Förder- und Hilfsangebote stärker auf die spezifischen Bedürfnisse unterschiedlicher Gruppen von Mädchen zugeschnitten werden – sei es mit Blick auf soziale Herkunft, kulturellen Hintergrund, körperliche oder psychische Beeinträchtigungen oder die familiäre Situation.

  Wir wollen bestehende Angebote evaluieren und gezielt dort stärken, wo Lücken bestehen – z. B. im Bereich der niedrigschwelligen psychosozialen Beratung, der Freizeit- und Bildungsförderung oder bei Schutz- und Präventionsangeboten. Ein Beispiel für die gezielte Förderung von Mädchen ist in Köln das Handwerkerinnenhaus, welches es weiterhin zu unterstützen

gilt.

- Wie wollen Sie sicherstellen, dass die Beratungs-, Unterstützungs- und Qualifizierungsangebote in der Zuständigkeit des JobCenters für erwerbslose Frauen mit Familienverantwortung verantwortungsbewusst eingesetzt werden, damit nicht aus kurzfristigen fiskalischen Interessen die seelische und körperliche Gesundheit der Frauen und das Kindeswohl in Gefahr geraten?

  Eine qualifizierte Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jobcenter führt zu passgenaueren Vermittlungen. Zudem sollte diesen ein Verzeichnis von Ansprechpartnern für spezielle Problemstellungen zur Verfügung stehen.

- Welche Möglichkeiten sehen Sie, bei der Förderung von Kulturangeboten (Ausstellungen, Konzerten, Lesungen, Festivals etc.) die gleichberechtigte Präsenz von weiblichen Kulturschaffenden sowie Werken von Künstlerinnen zur Bedingung zu machen?

  Die FDP Köln setzt sich für eine vielfältige und chancengerechte Kulturlandschaft ein. Bei der Vergabe öffentlicher Fördermittel sehen wir die Möglichkeit, Transparenz und Vielfalt als klare Kriterien zu stärken – darunter auch die gleichberechtigte Repräsentation von Künstlerinnen. Statt starrer Quoten bevorzugen wir dabei Förderkriterien, die zu einer fairen Berücksichtigung von weiblichen Kulturschaffenden führen. Gleichzeitig ist uns wichtig, die künstlerische Freiheit und die Qualität der Projekte zu wahren. Unser Ziel ist eine Kulturförderung, die chancengleich, aber unbürokratisch wirkt – und so allen Perspektiven in Köln Raum gibt.

- Was wollen Sie dafür tun, dass bei der Vergabe von Räumen zur Ausübung der verschiedenen Kunstsparten (bildende, darstellende Kunst, Musik, etc.) – ob in städtischem Eigentum oder städtisch bezuschusst – Künstlerinnen gleichberechtigt

berücksichtigt werden?

Die FDP Köln setzt sich für faire und transparente Vergabeverfahren bei der Nutzung städtischer Räume ein. Dabei ist uns wichtig, dass bei der Vergabe von Ateliers, Proberäumen und Veranstaltungsorten Chancengleichheit gewährleistet ist – unabhängig von Geschlecht. Wir befürworten daher klare, nachvollziehbare Kriterien bei der Raumvergabe, die auch die gleichberechtigte Berücksichtigung von Künstlerinnen fördern.

- Wie wollen Sie eine auskömmliche und nachhaltige Bezuschussung von freien Kulturinitiativen unter besonderer Berücksichtigung von Frauen und Frauenkultureinrichtungen bzw. Frauenkulturinitiativen sicherstellen?

Die FDP Köln bekennt sich ausdrücklich zur Bedeutung freier Kulturinitiativen für eine lebendige, vielfältige Kulturlandschaft – auch und gerade für Projekte, die von Frauen getragen oder auf Frauenperspektiven ausgerichtet sind. Transparente Kriterien, gezielte Ansprache sowie eine barrierearme Antragstellung gehören für uns zu einem modernen, fairen Fördersystem. Zudem fordern wir eine regelmäßige Evaluation, um sicherzustellen, dass die Mittel auch tatsächlich zur Stärkung der kulturellen Vielfalt beitragen – insbesondere dort, wo weibliche Perspektiven bislang unterrepräsentiert sind.

- Welche Vorkehrungen wollen Sie treffen, damit Frauen bei der Vergabe von Preisen und Stipendien im Kulturbereich gezielt angesprochen und besonders berücksichtigt werden?

Die FDP Köln setzt sich für transparente, faire und chancengerechte Vergabeverfahren bei Preisen und Stipendien im Kulturbereich ein. Um sicherzustellen, dass Frauen dabei gezielt angesprochen und angemessen berücksichtigt werden, fordern wir die geschlechtergerechte Gestaltung von

Ausschreibungen sowie eine ausgewogene Besetzung von Jurys und Auswahlgremien.

- Welche Pläne haben Sie, dass mehr alleinlebende Seniorinnen in kleinere, barrierearmere Wohnungen unter vergleichbaren Mietbedingungen wechseln können?

  Die FDP setzt sich für mehr barrierearmen Neubau und gezielte Wohnbauförderung für Seniorinnen ein. Wohnungstausch-Optionen müssen freiwillig bleiben, durch Anreize und Information könnten hier jedoch Interessenten geworben werden. Eine Plattform, die als Vermittler zwischen Interessenten und Anbietern fungiert, wäre denkbar.

- Wie wollen Sie für mehr finanzierbaren Wohnraum in Köln sorgen, der insb. von Alleinerziehenden, Alleinverdienerinnen sowie Frauen mit kleiner Rente oder geringem Einkommen gebraucht wird?

  Ziel der FDP ist ein vielfältiger und marktwirtschaftlich stimulierter Wohnungsmarkt, der auch finanzierbaren Wohnraum für einkommensschwächere Gruppen schafft – ohne direkte Quoten oder Zielgruppenbindung. Um mehr finanzierbaren Wohnraum zu schaffen, setzt wir dabei auf die Förderung von Neubau, Sozial durchmischten Wohnraum, dem Zusammenspiel von privaten, genossenschaftlichen und städtischen Akteure sowie innovativen Wohnformen. Der Abbau der zusätzlichen Kölner Bauvorschriften ist essenziell, damit Investoren in Köln wieder bauen wollen.

- Welche Möglichkeiten sehen Sie, wie die Stadt die Einrichtung von Seniorinnen-WGs und gemeinschaftlich organisierten Frauenwohnprojekten unterstützen kann?

  Durch Informationskampagnen sowie beschriebene angedachte Plattform zum Austausch.

- Was beabsichtigen Sie zu unternehmen, damit die Stadt Köln die Zielquoten der Istanbul-Konvention als Mindestgröße für die Schaffung von Schutzplätzen für von häuslicher Gewalt betroffene Frauen erreicht?

  Die FDP Köln hat sich in der Vergangenheit wiederholt für den Ausbau von Schutzstrukturen für gewaltbetroffene Frauen eingesetzt – insbesondere durch ihre langjährige Forderung nach einem dritten Frauenhaus in Köln. Aber auch diese Plätze werden leider nicht ausreichen. Wir werden daher weiterhin für noch mehr Schutzräume kämpfen. Die FDP möchte mehr Sicherheit für Frauen auch im privaten Umfeld schaffen und die Zusammenarbeit mit freien Trägern intensivieren.

- Wie wollen Sie sicherstellen, dass es dauerhaft bedarfsdeckende und barrierefreie Beratungs- und Hilfsangebote für von Gewalt betroffene Mädchen und Frauen in Köln gibt?

  Die FDP Köln setzt sich entschieden dafür ein, dass betroffene Mädchen und Frauen dauerhaft Zugang zu verlässlichen, bedarfsgerechten und barrierefreien Beratungs- und Hilfsangeboten haben. Es ist unser Anspruch, dass jede Frau in Köln in einer Gewaltsituation schnell und unbürokratisch Unterstützung findet – unabhängig von Alter, Herkunft oder körperlichen Einschränkungen.
  Wir werden das Thema Gewalt gegen Frauen und Mädchen immer wieder öffentlich und politisch ansprechen, um Bewusstsein zu schaffen und Handlungsdruck aufrechtzuerhalten. Gleichzeitig setzen wir uns aktiv dafür ein, entsprechende Mittel für ein adäquates, langfristig tragfähiges Beratungs- und Schutzkonzept im städtischen Haushalt zu verankern.

- Wie wollen Sie dafür sorgen, dass der Rat der Stadt Köln mit seinen Ausschüssen entsprechend der Gender-Mainstreaming-Strategie handelt, indem er bei seinen Entscheidungen systematisch darauf achtet, dass benachteiligende Ungleichheiten abgebaut werden?

Die FDP Köln steht für eine Politik, die auf individuelle Freiheit und gleiche Chancen für alle setzt. Anstatt auf starre Gleichstellungsquoten oder formale Strategien zu setzen, wollen wir benachteiligende Strukturen gezielt abbauen – durch bessere Bildung, faire Arbeitsbedingungen, digitale Teilhabe und eine familienfreundliche Infrastruktur. Im Rat der Stadt Köln sprechen wir uns dafür aus, bei politischen Entscheidungen soziale Realitäten und bestehende Hürden mitzudenken – unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder Lebensform. Unser Anspruch ist es, Gleichstellung konkret und lösungsorientiert umzusetzen.

- Wie stellen Sie sicher, dass der Beschluss zügig umgesetzt wird, dass die Verwaltung der Stadt Köln den Gender-Mainstreaming-Implementierungsprozess fortsetzt und Gender-Ziele im Wirkungsorientierten Haushalt verankert (Gender-Budgeting, AN/0134/2022)?

Die FDP Köln setzt sich dafür ein, dass politische Maßnahmen transparent, effizient und zielgerichtet umgesetzt werden – das gilt auch für den beschlossenen Gender-Mainstreaming-Prozess. Dabei ist uns wichtig, dass die Verankerung von Gender-Zielen im wirkungsorientierten Haushalt nicht zur bloßen Pflichtübung wird, sondern tatsächlich zur besseren Nachvollziehbarkeit von Wirkungen beiträgt. Wir werden uns im Rat dafür starkmachen, dass die Verwaltung ihre Aufgaben zügig umsetzt, dabei aber auch wirtschaftlich und faktenbasiert handelt. Gender-Budgeting kann dann sinnvoll sein, wenn es echte Handlungsspielräume aufzeigt – nicht, wenn es zur Bürokratie ohne Mehrwert führt.

- Was halten Sie von einer paritätischen Besetzung von städtischen Kommissionen, Jurys, Beiräten etc., bei denen es um die Vergabe von Preisen, Fördermitteln, Stipendien u.ä. geht (z.B. in den Bereichen Kultur, Jugend, Soziales, Stadtentwicklung, Wirtschaft, Umweltschutz)?

Die FDP Köln hält eine paritätische Besetzung für sinnvoll und erstrebenswert, da jedes Gremium, jede Jury etc. von den Unterschieden und der Vielfalt der

Geschlechter mittelfristig nur profitieren kann.

- Was wollen Sie dafür tun, dass in Aufsichtsräten und Vorständen sowie Geschäftsführungen von Kölner Tochterunternehmen und Beteiligungsgesellschaften Geschlechterparität erreicht wird?

  Die FDP Köln setzt sich konsequent für Frauen in Führungspositionen ein, jedoch ohne Quote. Qualifikationen und Leistungen müssen immer im Vordergrund stehen. Es gibt viele hervorragende Frauen, die es gilt zu fördern, indem wir versuchen eingefahrene männliche Strukturen und Netzwerke zu durchbrechen.

- Das Landesgleichstellungsgesetz NRW gilt unmittelbar für Eigenbetriebe und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen der Gemeinden. Welche Möglichkeiten sehen Sie, dass die Vorgaben des Landesgleichstellungsgesetzes auch in die Satzungen der städtischen Tochterunternehmen und Beteiligungsgesellschaften aufgenommen werden, wie in § 2 Abs. 2 LGG NRW geboten?

  Die FDP Köln setzt sich konsequent für Frauen in Führungspositionen ein, jedoch ohne Quote. Qualifikationen und Leistungen müssen immer im Vordergrund stehen. Es gibt viele hervorragende Frauen, die es gilt zu fördern, indem wir versuchen eingefahrene männliche Strukturen und Netzwerke zu durchbrechen.

- Wie wollen Sie dafür sorgen, dass kommunale Mandatsträger:innen mit Familienverpflichtungen an Sitzungen problemlos teilnehmen können?

  Die FDP Köln setzt sich dafür ein, dass politisches Engagement mit Familie und Beruf vereinbar ist. Deshalb unterstützen wir flexible und moderne Sitzungsformate, etwa durch hybride oder digitale Gremiensitzungen, die auch die Teilnahme von Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern mit

Familienverpflichtungen ermöglichen. Darüber hinaus sprechen wir uns für eine bessere terminliche Planung, familienfreundliche Sitzungszeiten sowie den Ausbau unterstützender Infrastruktur – etwa durch Kinderbetreuungsangebote – aus. Politik soll kein Privileg von wenigen sein, sondern allen offenstehen, die sich engagieren wollen.

- Die Arbeit der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten umfasst sowohl die berufliche Gleichstellung ihrer Kolleginnen (interne Gleichstellung), als auch die Stabstellenfunktion zur Mitwirkung „bei allen Vorhaben und Maßnahmen der Gemeinde […], die die Belange von Frauen berühren oder Auswirkungen auf die Gleichberechtigung von Frau und Mann und die Anerkennung ihrer gleichberechtigten Stellung in der Gesellschaft haben.“ Wie wollen Sie erreichen, dass das Kölner Amt für Gleichstellung beiden Aufgaben voll gerecht werden kann?

Wir Freie Demokraten Köln erkennen die wichtige Doppelfunktion des Amts für Gleichstellung an – sowohl in der internen Verwaltungsstruktur als auch als Stabsstelle mit gesellschaftlicher Verantwortung. Damit beide Aufgaben erfüllt werden können, setzen wir auf eine effiziente Organisation und klare Zuständigkeiten. Wichtig ist uns, dass Gleichstellung als Querschnittsaufgabe in allen Verwaltungsbereichen mitgedacht wird – nicht durch immer mehr neue Stellen, sondern durch bessere Koordination und Sensibilisierung innerhalb der bestehenden Strukturen. So stellen wir sicher, dass Gleichstellungspolitik wirksam bleibt, ohne den städtischen Haushalt übermäßig zu belasten. Effizienz und Wirkung gehen für uns Hand in Hand.